

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reglementarischen Gutsheln um folgende Taxen durch alle im Fahrtenplan vorgesehenen Städte, mit Ausnahme der regelmäßigen Schnellzüge, oder durch außerordentliche Bahnzüge zur ununterbrochenen Besöderung zu übernehmen: Sendungen, für welche kein besonderer Wagen verlangt wird, per Centner und Stunde 2 Rp.; Sendungen in ganzen Wagenladungen für je zwei Bahnwagenachsen und per Stunde, bis auf 100 Gr. Fr. 1. 25 Rp. (per Kilom. 26 Rp.); Sendungen, deren Ladung zwischen 100 und 200 Gr. beträgt, Fr. 2 (per Kilom. 41.7 Rp.); Sendungen, deren Ladung mehr als 200 Gr. beträgt, Fr. 2. 75 Rp. (per Kilom. 57.3 Rp.); die Taxe für den Transport von losem Pulver, und zwar sowohl für das Kriegspulver der Militärverwaltung als das Handelspulver der Finanzverwaltung, beträgt per Stunde und Centner 5 Rp.; für Transporte, die weniger als 40 Gr. betragen, wird eine Taxe von Fr. 2 für zwei Bahnwagenachsen und per Stunde berechnet. Endlich kann geladene Artilleriemunition und loses Pulver nur mit Waarenzügen transportiert werden.

Bern. (Fußbekleidung.) Dem „Korresp. Blatt für Schweizer Arzte“ wird aus Bern geschrieben: Unsere thätige Militärdirektion arbeitet in aller Stille an der Lösung des Problems einer guten Fußbekleidung für den Soldaten. Preisaufgaben waren ausgeschrieben worden, die mehrere ganz tüchtige Beantwortungen durch Offiziere gefunden haben. In Folge dessen wurde beschlossen, in der bei einer Militärmee einzigt thunslichen Weise vorzugehen, nämlich durch Anschaffung möglichst guther und praktischer Schuhe von Staatenwegen und Verkauf derselben an die Rekruten zum kostenden Preise.

Wir haben die angenommenen Musterstücke auf dem Kommissariat besichtigt und davon höchst befriedigt. Es sind dies etwas hohe Schuhe streng nach dem System von Hermann Meyer, solid gearbeitet und doch nicht allzu schwer, mit drei Lederpaaren zum Schnüren. Unsere einzige Bemerkung war, daß die beiden oberen Lederpaare passender durch Haken ersetzt würden, was namentlich bei nassen Schuhen das Schnüren wesentlich vereinfacht. — Die Schuhmacher von Stadt und Land, welche die Modelle besichtigt, schüttelten freilich ob der krummen Sohle bedenklich die Köpfe; es wurde ihnen aber ganz logisch begründlich gemacht, daß gerade diese Form geliefert werden müsse. Die Unternehmer haben sich denn auch gefunden, und an genauer Kontrolle der Arbeit wird es nicht fehlen. Die Haupthälfte bildet einstweilen die Beschaffung der nötigen Leisten. Es sind 6 Nummern verschiedener Fußlängen in Aussicht genommen, jede von der andern um circa 7 Millimeter differenziert; jeder Längennummer entsprechen 3 verschiedene Breitensorten; also haben wir im Ganzen 18 Sorten Schuhe, wohl eher zu viel als zu wenig. Das Paar kann zu Fr. 12 abgegeben werden, wahrlieb ein höchst billiger Preis.

Hoffen wir, daß jeder Rekrut, welcher mit solchen Schuhen aus der Garnison heimkommt, ein Apostel derselben werde, und daß sich diese Schuhform vom Militär aus auch bei den Bürgern und auch bei deren schönerer Hälfte einbürgere, deren Füße für das Auge des Anatomen, Dank den hinsichtlichen Bestrebungen der altwohlbüßlichen Schusterzunft, vom idealen Füße der Venus so weit abweichen, wie der Nacken Afops von dem des Phobus Apollo. — Es wird sehr zweckmäßig sein, bei anstrengenden Militärdiensten die Einwirkung des neuen Schuhwerks auf die Häufigkeit der Fußleiden, dieser *crux medicinae castrensis*, statistisch zu prüfen.

Hoffen wir, daß die anderen Kantone Bern's Beispiel bald nachfolgen.

N u s l a n d.

Frankreich. (Neue Kaserne.) Ueber ein Jahr seit in Frankreich an verschiedenen Punkten zur Anwendung gebrachtes neues Kaserne-System, erfunden von Herrn Sollet, conducteur des ponts-et-chaussées zu Paris, drückt sich das

„Avenir militaire“ mit Bezug auf die zu Bourges stattgehabten Versuche folgendermaßen aus:

„Die Aufmerksamkeit schenkt sich mehr und mehr auf das aus einfacherem *rez-de-chaussée* bestehende Kaserne-System, sowie es augenblicklich auf dem Polygon der Artillerie in Bourges ausgeführt wird, zu richten. Aus verschiedenen Theilen Frankreichs kommt man, um sich durch den Augenschein von den durch das selbe gewährten Vortheilen zu überzeugen.

Ganz unabhängig von selnen den Truppen im Frieden zu leistenden Diensten wird dies in der Ausführung so billige Kasernen-System im Kriege ausgezeichnete Hospitäler verschaffen.“ —

Wir glauben zu einem Zeitpunkt, wo viele Ortschaften der Schweiz sich um die Ehre bewerben, ebdenössische Waffenplätze zu werden, und wo von ihnen vor Allem geeignete Lokalitäten zur Unterbringung der Truppen gefordert werden müssen, die Aufmerksamkeit des militärischen und nicht militärischen Publikums um so mehr auf den französischen Vorgang lenken zu müssen, als die Anforderungen, die an eine Kaserne zu stellen sind, wie uns eine Mitteilung in Nr. 3 der „Allg. Schw. Mil.-Sig.“ belehrt, selber bei wenigen Kasernen der Schweiz in ausreichendem Maße erfüllt werden. —

Bei Theodor Ackermann in München, Promenadeplatz 10, ist erstanden und durch alle solchen Buchhandlungen zu beziehen:

Zur Taktik der Reiterei

von
M. Frhr. v. Sazenhofen,
Königl. Bayer. Major und Kommandeur der
Equitation-Akademie in München.

Dritte, sehr vermehrte Auflage.

58 Seiten in 8. mit 16 Blatt Plänen.

Preis 2 Fr. 15 Cts.

Der Umstand, daß dieses Werkchen nun bereits in dritter Auflage vorliegt, verbürgt am besten seinen Werth für jeden Kavalleristen.

Ebendaselbst erschien kürzlich:

Keller, G., Königl. Bayer. Premier-Lieutenant, Lehrer an der Kriegs-Akademie, Einführung in das Studium der Kriegsgeschichte. 38 Seiten gr. 8. Preis Fr. 1.

■ In den Fachzeitschriften günstig besprochen.

Im Verlag von A. J. Wyk in Bern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Leitfaden zur Beurtheilung des Pferdes.

Von J. J. Rybner, Professor der Thierheilkunde, Major im eidgen. Veterinärstaate und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Zweite verbesserte Auflage mit 4 lithographirten Tafeln.

Preis 3 Frs.

Ein höherer Offizier der eidgen. Armee spricht sich in einer Busschrift an den Verfasser dieser Schrift folgendermaßen über dieselbe aus:

„Die Materie ist in diesem Werk wirklich sehr praktisch behandelt und gerade genügend für die große Mehrzahl derselben, die sich mit Pferden abgeben. Sie haben vor bald 40 Jahren den Artillerie-Offizierern durch die Herausgabe dieses Buches einen großen Dienst geleistet, und obgleich seither dem Pferdewesen ungleich mehr Aufmerksamkeit gewidmet und ein gedegener Unterricht in der Pferdekenntniß ertheilt wird, so wird Ihr Leitfaden doch allen sehr willkommen sein, die sich mit diesem für den berittenen Offizier so wichtigen Thema befassen. Ich wünsche daher auch Ihrer zweiten Auflage den nämlichen Succes, wie der ersten.“

Und Herr Oberst Heinz Wehrli:

„Ich habe Ihr verdienstvolles Werk über Pferdekenntniß aufmerksam gelesen, dabei wieder etwas gelernt und den Verfasser als erfahrenen, scharfsinnigen und sprachgewandten Praktiker erkannt.“ (H-740-Y)